

Zum Tod von Hans-Albert Walter (1935 – 2016)

Prof. Hans-Albert Walter war eine der führenden Figuren auf dem Gebiet der internationalen Exilliteraturforschung. Von 1976 bis 1981 war er Professor für Neuere deutsche Literatur und Leiter der *Arbeitsstelle für deutsche Exilliteratur an der Universität Hamburg*, die seit 2001 den Namen Walter A. Berendsohns trägt. Mit Berendsohn, dem Begründer der deutschen Exilliteraturforschung stand Walter noch in wissenschaftlichem und persönlichem Kontakt.

Hans-Albert Walter wurde am 3. Juni 1935 in Hofheim am Taunus geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und Tätigkeit arbeitete er seit 1957 als Journalist und Literaturkritiker, seit 1961 mit dem Schwerpunkt Exilliteratur. Für seine Forschungen auf diesem Gebiet erhielt er mehrere Stipendien der Deutschen Forschungsgemeinschaft, bevor er 1976 an die Universität Hamburg berufen wurde. Hans-Albert Walter war ein die Universität belebender Außenseiter, der ohne akademische Vorbildung allein seiner wissenschaftlichen Leistungen wegen berufen wurde. 1981 gab er seine Forschungs- und Lehrtätigkeit in Hamburg auf – nicht zuletzt, weil er die Hamburger Arbeitsstelle personell und materiell für schlecht ausgestattet hielt. Seit 1981 lebte er in Hofheim als Privatgelehrter und Publizist.

Sein lebenslanges – und nicht abgeschlossenes – Forschungsprojekt war die *Deutsche Exilliteratur 1933-1950*. Mit den drei großen Bänden und einem Teilband dieses Werks, in mehreren Auflagen erschienen in den Jahren 1978 bis 2003, legte er die unverzichtbaren empirischen Grundlagen für die Erforschung der politischen, regionalen, sozialen, biographischen und literarischen Geschichte des Exils. Walters Interessen reichten jedoch über die Grundlagenforschung hinaus, ihm ging es um die Edition und Interpretation der literarischen Werke des Exils selbst. In der *Edition Exilliteratur* der Büchergilde Gutenberg gab er bedeutende Werke des deutschsprachigen Exils heraus, die von seinen Interpretationen begleitet wurden; einige von ihnen, wie die zu Anna Seghers' Roman *Transit* oder Arnold Zweigs *Das Beil von Wandsbek* haben die Forschung maßgeblich geprägt. Hans-Albert Walter war ein politisch engagierter Wissenschaftler und Publizist; sein Buch „*wo ich im Elend bin*“ oder „*Gib dem Herrn die Hand, er ist ein Flüchtling*“ (1992) hat neben seiner bleibenden eine unerwartete aktuelle Bedeutung erlangt.

1988 erhielt Walter die Ehrendoktorwürde der Universität Köln, 1993 den hessischen Kulturpreis für Wissenschaft, 2007 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse. Am 22. Februar 2016 ist er in Frankfurt am Main gestorben.

Hans-Harald Müller